

Die Atemwegserkrankungen

Nach den Regeln des Heilens der Paracelsusmedizin (Heptopathie®) |

Dr. med. Miguel Corty Friedrich

Die Atemwegserkrankungen kann man gestrost als „die Geißel der Menschheit“ bezeichnen. Bis in unsere Zeit sind Lungenentzündungen oder andere fiebrige Erkrankungen der unteren Atemwege noch immer eine der häufigsten Ursachen, aufgrund derer unsere lieben Vorfahren die Erde verlassen. Damals wie heute waren die größten Angstmacher Tuberkulose, Grippe oder ein Ateminfekt durch Aspiration beim Geburtsvorgang der Babys, was zum frühen Kindstod führt. Wir können mehrere Tage, vielleicht Wochen, ohne Nahrung auskommen, ein paar Tage ohne Wasser, aber ohne Luft schaffen wir es keine zwei Minuten.

Ganz allgemein unterscheiden wir im Wesentlichen zwischen bakteriellen und viralen Auslösern bei Atemwegsinfekten, wenn wir mal von Pilzen und Protozoen als eher selten auftretend absehen.

Doch aus dem Blickwinkel der Komplementärmedizin kann man viele Erkrankungen dieser Art ähnlich behandeln, wenn man als Leitlinie den Symptomen folgt.

Dabei ist es nicht sinnvoll, eine bakterielle Erkrankung um jeden Preis ohne Antibiotika angehen zu wollen: Denn genau dafür wurden Antibiotika entwickelt und sie haben, grade in diesem Feld, Millionen von Leben gerettet, ganz abgesehen von dramatischen und traumatischen Prozessen wie Tuberkulose und Pneumonie.

Ich bitte darum, bei Symptomen wie Atemnot, Husten mit eitrigem Auswurf und starker Verschleimung immer rechtzeitig an Antibiotika zu denken!

Bei den viralen Ursachen sieht es anders aus. Die ersten „Generalproben“ der SARS- und Schweinegrippe-Epidemien haben gezeigt, dass die schulmedizinische Behandlung gegen Viren weiterhin defizitär ist.

Im Augenblick der SARS-CoV-2-Epidemie gibt es bereits weltweite Konsenzgruppen zur möglichen, allgemeinmedizinischen Behandlung, allerdings wird weiter diskutiert, wann und wo diese Mittel eingesetzt werden dürfen.

Von offizieller Seite gibt es zwar „Notzulassungen“ für fragwürdige Impfungen, aber



Abb.: Langanhaltender Hustenreiz mit „Rasseln“ über dem Brustbein gehört zu den „Keuchhusten“.

Foto: Drazen – stock.adobe.com

keine solchen für die ambulante Therapie. Die Richtlinien sprechen vage von „Anwendung im berechtigten Ausnahmezustand oder zu Studienzwecken“.

Die Heptopathie® charakterisiert sich dadurch, dass nicht alle Menschen gleich behandelt werden, sondern nach Biotypen. Es gibt sieben Biotypen und sie sind so alt wie eben die Menschheit.

Die Erkenntnis, dass Menschen unterschiedlich sind, ist altes Heilwissen, dass allerdings in der Schulmedizin nicht anerkannt wird. Wir aber wissen, dass die Biotypen 1

Laufende Nase (Rhinitis),
Halsschmerzen,
Schluckbeschwerden

Diese typischen ersten Symptome, oft noch VOR weiteren Symptomen, deuten auf klassische „Parainfluenza“, also Erkältungssymptome, sowie auf eine „banale“ Virenlast und milden Verlauf.

Wenn die allgemeinmedizinischen Symptome VOR den Atemwegssymptomen auftreten – also zuerst Muskelschmerz, Fieber, Kopfschmerz usw. auftreten und danach Nasenlauf-

„Die ersten „Generalproben“ der SARS- und Schweinegrippe-Epidemien haben gezeigt, dass die schulmedizinische Behandlung gegen Viren weiterhin defizitär ist.“

und 3 und 5 besonders verletzlich sind und einen charakteristischen Krankheitsverlauf zeigen.

Bevor ich auf diese Verläufe eingehe, möchte ich die Symptome vorstellen, nach denen wir die Diagnose stellen, um dann auf die Therapiemöglichkeiten einzugehen.

fen, Husten, etc – so handelt es sich meist um „Influenza“, im Volksmund „Grippe“ genannt. Es gibt auch allgemeine Symptome, gefolgt von Magenschmerzen, Übelkeit und Erbrechen. Das nennen wir gern „Magen-Darm-Grippe“. In den letzten beiden Jahren wurden Atemwegserkrankungen gern als

	Klassische Homöopathie	Banerji
Husten	Coccus cacti (D4-8; C3 bis 9)	Bryonia 30 & Aconit 200
	Kalium bichromat (D: ... C: 5-30)	Hepar sulph 200 & K iodatum 6
Trockner Husten oder Bluthusten		Ferrum phos D3 & K mur 3
Asthmatisch		Ipeca 30 & K iodatum 6, in Tropfen
Schleim	Ipeca (Niederpotenz)	Ipeca 30
Bronchitis	Hepar sulph Auflösen: Nieder Austreiben: hoch)	Bryonia 30 & Aconitum 200
	Mercur sol (D8-30, C5 bis 30)	Ferrum phosph D3 & Calc carb 200
	Phosphorus (Niederpotenz)	Phosphor 200

Tab. 1: Optionen bei Husten; die Mittel werden 2-4 x täglich gegeben

	Klassische Homöopathie	Banerji
Fieber	Belladonna / Aconitum Niederpotenz	Bellad 3 / Aconit D4 / Ars alb 3
	Pyrogenium C 30	Baptisia tinc 200 & Lycop 30
	Merc solub Niederpotenz	Mer viv 200, Hep sul 6

Tab. 2: Alternativen zur Behandlung von Fieber

„Corona“ bezeichnet: Das hat nichts mit „Infekt durch SARS-CoV-2“ zu tun! „Corona“ ist ein mittlerweile allgemeines Krankheitsmuster aus Fieber, Husten und HNO / Lungensymptomatik, bei dem nicht notwendigerweise ein Nachweis des berühmten Virus folgt. Das führt zu vielerlei Konfusion und lässt die echte Inzidenz der Krankheit weniger gut erkennen.

Husten, Pfeifen, „tirage“, Atemnot

Das Symptom „Husten“ kann allein auftreten oder in Verbindung mit rasselndem oder pfeifendem Atem. Je mehr Sympto-

sis“-Infektion bedeuten (also „echter Keuchhusten“).

„Tirage“ kommt von „ziehen“ und bezeichnet das „einklappen“ der Brustwand beim Einatmen und bedeutet absolute Atemnot mit schwerer akuter Erkrankung. Solche Fälle sollten umgehend dem Facharzt vorgestellt werden!

Pfeifen der Atemwege beim Ausatmen ist ein typisches Zeichen für Asthma und gehört nicht in diese Abhandlung. Es steht für das Verengen der Atemwege durch etwas, das eingeatmet wurde, und charakterisiert den Biotyp 3 („Merkur“). Wenn ein asthmatischer Prozess ausgeschlossen werden kann, kann Biotyp 3 ähnliche Symptome bei „normaler“ Bronchitis zeigen.

„Biotyp 1 (Sonne) und Biotyp 3 (Merkur) durchlaufen starke Schwankungen der Körpertemperatur nach der chinesischen Organuhr, zu immer wiederkehrenden festen Zeiten.“

me, desto dringlicher ist logischerweise die Therapie. Hustenreiz stammt allgemein gesprochen von der Entzündung der oberen Atemwege und kann mit Parainfluenza einhergehen. Langanhaltender Hustenreiz mit „Rassel“ über dem Brustbein gehört zu den „Keuchhusten“ und kann verschleppte Erkältung bis echte „Pertus-

Pfeifen der Atemwege beim Einatmen deutet auf Schleim und akute virale Belastung hin. Pfeifen bei beiden Prozessen (Ein- und Ausatmen) – besonders wenn dieses Pfeifen nach dem Abhusten nicht wesentlich besser klingt – weist auf akute Bronchitis hin, „Broncholyse“ bei Kleinkindern. Hier ist ein Facharzt angesagt!

Traditionelle Urin-Funktionsdiagnostik



Urinphänomene stehen in Beziehung zu den zentralen Organsystemen und ihrer Funktion. Dies macht sich die Urin-Funktionsdiagnostik zu Nutze und ermöglicht die Diagnose auch von solchen Störungen, die sich nicht durch klar fassbare Befunde äußern.

Das Fachbuch zeigt praxisnah die Methode und die Möglichkeiten der traditionellen Urin-Funktionsdiagnostik. In 15 realen Fällen aus der Naturheilpraxis vermitteln die Autoren den Nutzen der Methode und zeigen Therapiebeispiele auf. Praktische Hinweise zum Umgang mit Urin und Reagenzien helfen bei Umsetzung der Urin-Funktionsdiagnostik in der eigenen Praxis.

Marita Schirmmayer/Stefan Mair
Traditionelle Urin-Funktionsdiagnostik
 3. Auflage 2017, Hardcover, 120 Seiten
 ISBN 978-3-946746-19-5
 29,95 Euro

Leseprobe unter www.ml-buchverlag.de

Unser Bestellservice



09221 / 949-389



kundenservice@mgo-fachverlage.de



www.ml-buchverlag.de

Maßnahmen	Rachen, Virale Last	Lunge
Nach Banerji	Mercurius cyanat C6 IPECA C 30 Belladonna C 3 Aconitum D4 bis C30 Sulphur C 200	Kalium iodatum C6 IPECA C 30 Bryonia C 30 Arsenicum alb C 200 Kalium mur 3 & Ferrum phos 3
Ausleitung	Chelidonium maj D6 & Hepar sulphur Arnica C3 bis 30, Myosotis D6	Chel maj D6 & Hepar sulph 6 Myosotis D6
Konventionelle Maßnahmen	DMSO S-AMET Vita C, D, Zn, Se, ... Darmflora	Inhalative Broncholytica und Steroide Inhalativa Orale Steroide

Tab. 3: Therapieoptionen zur Senkung der viralen Belastung; alle Mittel 2–4 x täglich

	Klassische Homöopathie	Banerji
COPD	IPECA Niederpotenz Coccus cacti Niederpotenz	IPECA C 30 Kalium iodatum C 6
	Arsenicum album C 30 Antimonium (C30)	Kalium carb C 200 / 48h Kalium chlorat D3 & Ferrum phosph D3
	Kalium chlorat D6 Natrium sulphuricum D6	Mercurius vivus C 200

Tab. 4: Therapieoptionen bei COPD (Mittelgaben wie immer)

Biotyp	Psychologie	Körperbau	Neigt zu
BT 1	Bestimmend, unbeirrt, gradlinig	Groß, ausladend, breit	Im Zentrum sein, logisch, überzeugt
BT 2	Aufopfernd, hilfsbereit, Familienmensch	Normal bis füllig	Untertreibung, geht allen aus dem Weg
BT 3	Hektisch, forsch, witzig	Klein, zerbrechlich, später gern füllig	Geschwätzig, unruhig, ängstlich
BT 4	Diszipliniert, organisiert, zielorientiert	Athletisch, schlank	Kontrolle, perfektionistisch
BT 5	Unstet, wechselhaft, widersprüchlich	Auffallend gleichmäßig, gern üppig	Träumerei, verspielt, Suchtverhalten
BT 6	Souverän, abgehoben, Außenseiter	Extrem mager oder füllig, gewaltig	Extremen, vorbildlich, engagiert oder isoliert
BT 7	Analytisch, versteckt, rationell	Unbestimmt, eher mehr als weniger	Distanziert, kühl, überlegen, „im falschen Film“

Tab. 5: Übersicht zu charakteristischen Eigenschaften der Biotypen

Fieber

Bei Fieber handelt es sich um ein allgemeines Symptom, das ganz allein auftreten kann, oder vorher oder nachher mit anderen Atemwegssymptomen begleitet wird. Fieber zeigt die Kompetenz des Körpers, auf Reize zu reagieren. Die Komplementärmedizin ist voller „Reiztherapien“, deren Sinn darin liegt, „Fieberwellen“ und Reaktionen des Immunsystems auszulösen. Schon Hippokrates sagte, „wenn ich es schaffe, genug Fieber zu produzieren, heile ich euch jede Krankheit“. Heute haben wir die „Hyperthermie“ entwickelt. Das Versprechen, mit Fie-

ber oder Reiztherapie jede Krankheit heilen zu können, wurde leider nicht erreicht. Fieber ist hoch bei jungen Menschen: Babys und Kleinkinder können problemlos 40 °C erreichen, während ihre „normale“ Körpertemperatur um 37,5 °C liegt. Ab dem 50. Lebensjahr sinkt pro Jahrzehnt die Körpertemperatur um etwa 0,5 °C: Menschen mit 80 Lebensjahren (und mehr) erreichen selten Körpertemperaturen über 36 °C. Das schließt auch Fieber mit ein: Ein Mensch von 70 Jahren und 37,5 °C hat Fieber! Eine Verallgemeinerung von „Fieber“ als Leitsymptom ist medizinisch Unsinn.

Biotyp 1 (Sonne) und Biotyp 3 (Merkur) durchlaufen starke Schwankungen der Körpertemperatur nach der „chinesischen Organuhr“, zu immer wiederkehrenden festen Zeiten. Biotyp 2 (Mond) und 7 (Saturn) haben sehr selten Fieber. Wenn also ein Mensch vom BT 2 oder 7 mit 39 °C in die Praxis kommt, ist es ernst! Diese beiden reagieren außerdem schlecht auf das berühmte Vitamin C und sollten schon gar nicht selbiges als Infusion erhalten! Efeu (Hedera helix) (7) und Eupatorium („Wasserdost“) und Meister- / Engelswurz (2) sind hier angezeigt.

Reihenfolge der Symptome

Wie schon erwähnt, interessieren uns die allgemeinen Symptome vor den Atemwegssymptomen als gefährlichere Variante. Dabei sprechen wir von der „Virenlast“ in den oberen Atemwegen. Die zweite Phase betrifft das „Herabsenken“ der Viren in die Bronchien, und somit den Beginn einer Lungenphase. Unser Ziel ist es, so rasch wie möglich die Virenlast zu senken um die Komplikationen zu vermeiden.

COPD

Nicht zu vergessen sind Menschen mit Vorerkrankung der Atemwege, wie Raucher, alle Berufe mit Feinstaub- oder Lösungsmittelkontakt oder Lungenerkrankungen chronischer Art – kurz COPD (ohne Asthma!). Auch hier empfiehlt es sich, rasch an Kalium iodatum – z. B. C6 alle 2–4 Stunden – einzusetzen, zusammen mit IPECA und Arsenicum album C 200 2 x täglich. Doch das wichtigste Mittel ist hier Kalium carbonicum in C 200, alle 2 Tage mit 2–3 täglichen Gaben der Schüßlersalze Nr. 3 und 4 (Ferrum pos und Kalium chlorat, in D3 oder D6).

Paracelsusmedizin (Heptopathie®)

Das Besondere an der Heptopathie® ist das Erkennen des biologischen Typs bei unseren Patienten. Aus den vorab dargestellten Listen zu homöopathischen Mitteln finden sich durchaus allgemein anwendbare Vorgehensweisen, die zusätzlich zur konventionellen Medizin gegeben werden können, ohne dass besondere Kenntnisse der homöopathischen Mittel erforderlich sind.

Biotyp 1 Mittel	Apis, Calc carbonica, Arnica, Cactus, Chamomilla, Psorinum
Biotyp 2 Mittel	Natrium muriaticum, Tellurium, Allium, Conium, Gelsemium
Biotyp 3 Mittel	Mercurius, Phosphorus, Hepar sulph, K mur, Sulphur
Biotyp 4 Mittel	Kalium bichromat, Arsenicum album, Ferrum phos, Bryonia, Hamamelis, Lycopodium
Biotyp 5 Mittel	Arsenicum alb, Magnesia phos, Antimonium, Pulsatilla, Geranium
Biotyp 6 Mittel	Bromum, Kalium iod, Chelidonium, Cardus
Biotyp 7 Mittel	Sulphur, Carbo animalis, Aconitum, Belladonna, Ipeca, Ignatia

Tab. 6: Auswahl möglicher Mittel zur optimalen Therapie bei Atemwegserkrankungen nach Biotyp.

Die Identifikation des Biotyps ist sinnvoll, da jeder auf „seine Art“ Komplikationen bei viralen Prozessen (und Impfungen) erleidet. Um zuverlässige Daten zu erhalten, empfehlen wir das Bestimmungsprogramm (auf Handy oder Computer) „Redshift®“ oder „Astrostar 15®“ (und höher) unter Anwendung der Regeln der „Geburtsherrscherbestimmung“. Doch auch eine einfache Beschreibung des Charakters der Patienten hilft. Früher wurde immer das Geburtsdatum auf der Krankengeschichte notiert, um dem Arzt diese Identifikation zu erleichtern. Heute schreibt man oft nur noch das Alter, was natürlich nichts weiter aussagt.

Die Zahl möglicher Mittel zur optimalen Therapie bei Atemwegserkrankungen ist endlos. Eine kleine Auswahl möglicher Mittel nach Biotyp finden Sie in Tabelle 6.

Fazit

Die weitere Entwicklung zum Winter 2021/22 ist unvorhersehbar, es zeichnet sich allerdings eine höhere Inzidenz von Atemwegserkrankungen ab als vergleichsweise im Vorjahr. Für die Heptopathie® ist das nicht überraschend, da jedes Jahr eine eigene Dynamik hat. Das orientalische System („Jahr des Drachen, der Ratte...“) ist dabei eher bekannt als das okzidentale System: Jahr des Mondes, der Sonne ... Nach unserer traditionellen Zählung wird dieser Winter vom „Saturn“ beherrscht, was einige Komplikationen erwarten lässt.

Die rechtzeitige Anwendung aller zur Verfügung stehenden medizinischen Maßnahmen scheint mir durchaus sinnvoll. ■

Keywords: Naturheilkundliche Diagnostik, Biotypen, Paracelsusmedizin, Heptopathie®, Atemwegserkrankungen, Influenza, SARS-CoV-2, Homöopathie



Dr. med. Miguel Corty Friedrich

Seit 1990 ist der Allgemeinmediziner Dr. Miguel Corty Friedrich in der Clinica Praxisin El Campello (Alicante, Spanien) niedergelassen und ausgebildet in Rettungsmedizin sowie Homöopathie. Bis 2015 war er im Vorstand der Ärztekammer Alicante und übte dort verschiedene Funktionen aus. Er war zehn Jahre lang Leiter des dortigen Fachbereichs „Naturheilkundliche Arbeitsgruppe, Homöopathie, Akupunktur und Biologische Medizin“. Er ist Co-Autor verschiedener Werke über Paracelsusmedizin. Zusammen mit Dr. rer. nat. Michaela Dane ist er der Begründer der modernen Paracelsusmedizin und geht seit 2011 auf Seminar- und Vortragsreisen zu diesem Thema.

Kontakt:

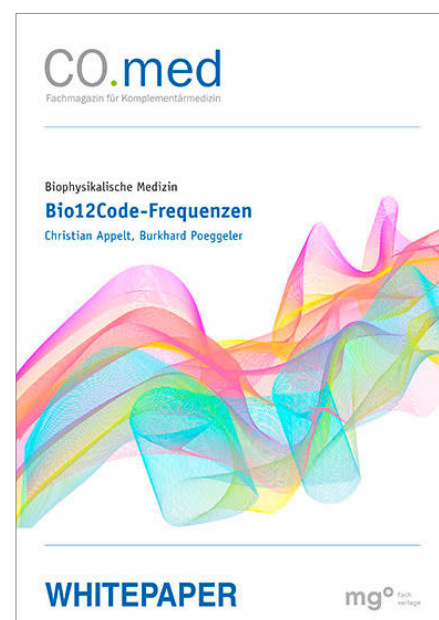
Dr. med. Miguel Corty Friedrich
Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren
Banerji Protokolle™, Homöopathie und
Heptopathie®
dr.corty@paracelsusakademie.org

CO.med

WHITEPAPER

Christian Appelt · Burkhard Poeggeler

Bio12Code-Frequenzen



In diesem Whitepaper erfahren Sie mehr über die Medizin der Zukunft: Hier erklären die Autoren von Grundauf, welche Rolle die Biophysik in der Regulationsmedizin spielt und zeigen auf, welche bahnbrechenden Erkenntnisse bereits gewonnen worden sind.

Anhand von Fallbeispielen stellen sie zudem ein Konzept vor, das einfach anwendbar ist und bereits gute Erfolge erzielt hat. Grundlagenwissen zu diesem System der modernen Heilkunde und welche Zusammenhänge sich ergeben, fehlen hier auch nicht.

Kostenfreier Download unter
naturheilkunde-kompakt.de/whitepaper